

Die IPU Berlin begrüßt zum Auftakt des Semesters alle Studierenden am Campus in Berlin-Moabit. Der diesjährige Beginn des Sommerturnus' fällt zeitlich zusammen mit einer kontrovers diskutierten politischen Entscheidung: der Honorarkürzung für Psychotherapeut:innen, zu dem sich die IPU jüngst kritisch geäußert hat. Das Sommersemester wartet zugleich mit zahlreichen Veranstaltungen auf, über die Sie in diesem Newsletter mehr erfahren.

- [Zu Veranstaltungen](#)
- [Zu Fort- und Weiterbildungen](#)
- [Zur Kolumne](#)

Gemeinsame Stellungnahme der IPU und der PHB Berlin

Anlässlich der zu diesem Monat in Kraft getretenen Honorarkürzungen haben die IPU und die PHB Berlin eine gemeinsame Stellungnahme verfasst. „Mit der angekündigten Kürzung der Honorare um 4,5 Prozent wird eine Entwicklung weiter verschärft, die sich seit Jahren abzeichnet: die schleichende Erosion der psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung in Deutschland“, heißt es dort. Lesen Sie das gesamte Statement [auf unserer Website](#).

IPU Open Day Lernen Sie die IPU Berlin kennen

Samstag, 9. Mai 2026



Open Day und Career Day

Für Absolvent:innen eines Psychologiestudiums ergeben sich trotz der gesundheitspolitischen Herausforderungen weiterhin zahlreiche berufliche Perspektiven – auch jenseits des klinischen Kontexts, z. B. im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie. IPU-Studierende können einige Berufswege auf dem Career Day unter dem Titel *Psychology beyond Approbation* am 8. Mai erkunden. Weitere Informationen finden Sie auf [IPU Connect](#).

Wer sich für das einzigartige Lehren und Forschen an unserer psychoanalytischen Universität interessiert, kann die IPU, ihre Studierenden und Professor:innen beim ersten Open Day am Samstag, den 9. Mai, kennenlernen. Informationen zum Open Day finden Sie [auf unserer Website](#).

Gerhard Fichtner-Stipendium ausgeschrieben

Noch bis zum 30. April ist das diesjährige Gerhard Fichtner-Stipendium ausgeschrieben. Dieses ist mit 4.000 Euro dotiert. [In unseren Kurzmeldungen](#) erfahren Sie mehr dazu.

Veranstaltungen

23. April 2026 | 16:15 Uhr

Was Medien mit der Wahrnehmung tun – am Beispiel literarischer Texte

Vortrag von Prof. Dr. Ralph Köhnen (Ruhr-Universität Bochum) zum Auftakt der Ringvorlesung *Einführung in psychoanalytische Medientheorien* im Sommersemester 2026.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

24. April 2026 | 18 Uhr

Psychoanalyse und soziale Ungleichheiten – Gesellschaftliche Machtverhältnisse auf der Couch

Auftakt zur Veranstaltungsreihe der Queer IPU, gemeinsam organisiert mit der Freien Universität Berlin, u. a. mit Prof. Dr. Esther Hutfless.

Informationen [auf unserer Website](#).

28. April 2026 | 18:30 Uhr

Die Wucht der Erinnerung: Zwischen Zeugnis und Zumutung

Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Straub zum Auftakt einer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit AMCHA e. V.

Anmeldung [auf unserer Website](#).

29. April 2026 | 16 Uhr

Das postmoderne Paar: Verbundenheit in Differenz und Konflikt

Vortrag von Dr. Klaus Schmidt, organisiert vom Kilian-Köhler-Centrum (KKC) an der IPU Berlin.

Anmeldung [auf unserer Website](#).

7. Mai 2026 | 16:15 Uhr

›Volles Sprechen‹, freies Malen und andere Triangulierungsversuche. Über Medien des Seins in einem kulturpädagogischen Projekt zur Entmenschlichung im NS

Vortrag von Prof. Dr. Jochen Bonz (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen) im Rahmen der Ringvorlesung *Einführung in psychoanalytische Medientheorien* im Sommersemester 2026.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

8. Mai 2026 | ab 9:30 Uhr

Career Day: Psychology beyond Approbation

Alle IPU-Studierenden sind eingeladen.

Informationen und Anmeldung [auf IPU Connect](#).

9. Mai 2026 | ab 10 Uhr

IPU Open Day

Lernen Sie die IPU persönlich kennen: Mit Vorträgen, Campusführungen und individuellen Beratungsangeboten.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

SAVE THE DATE

9. Mai 2026 | 12 Uhr

Eröffnung der vierten Freud-Vitrine in der IPU-Bibliothek

Informationen demnächst auf unserer Website.

KKC-Veranstaltungsreihe Das Kilian-Köhler-Centrum an der IPU.

Im Sommersemester 2026

12. Mai 2026 | 16 Uhr

Preisverleihung des Lotte Köhler-Preises für psychoanalytische Entwicklungs-, Kultur- und Sozialpsychologie

Anmeldung [auf unserer Website](#).

13. Mai 2026 | 16 Uhr

Das Zeitliche segnen. Abschied von der Unsterblichkeit – Geschichte eines Verlusts

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Macho im Rahmen der KKC-Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2026 an der IPU Berlin.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

22. Mai 2026 | 18 Uhr

Begehren und Gesetz: mit besonderer Berücksichtigung von Lexis und Phasis, Diskursen, Genießen und Destruktion

Vortrag von Dr. Peter Widmer, organisiert von der AG Lacansche Psychoanalyse.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

23. Mai 2026 | 18 Uhr

Das Begehren des Gesetzes: Zur Psychoanalyse jugendlicher Straftäter

Vortrag von Dr. Bernhard Schwaiger, organisiert von der AG Lacansche Psychoanalyse.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

29. Mai 2026 | 15 Uhr

Amy Allen: »Das Ende des Fortschritts«

Buchbesprechung mit Dr. Pradeep Chakkarath und Prof. Jürgen Straub im Rahmen der KKC-Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2026.

Weitere Informationen [auf unserer Website](#).

29. Mai 2026 | 18 Uhr

Die Fachzeitschrift *psychosozial* stellt sich vor

Veranstaltung mit Vorträgen von Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth, Prof. Dr. Jürgen Straub und Prof. Dr. Oliver Decker im Rahmen der KKC-Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2026.

Anmeldung [auf unserer Website](#).

5. Juni 2026 | 18 Uhr

What can I expect from a Lacanian Psychoanalysis?

Public lecture with Vicente Palomera.

Anmeldung [auf unserer Website](#).

SAVE THE DATE

6. Juni 2026 | 17 Uhr

Lange Nacht der Wissenschaften 2026

Programm und Informationen demnächst auf unserer Website.

29. August bis 5. September 2026

Unsettled Times: Psychological Diagnostics and Interventions for Societies in Crisis

IPU Alumni Masterclass 2026

Weitere Informationen und Anmeldung [auf IPU Connect](#).

Prokrastination

Die Kolumne im April von IPU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Diese Kolumne ist immer wieder aufgeschoben worden. Schon vor fast zwei Jahren habe ich Christine Kirchhoff gefragt, ob ich sie zum Thema zitieren dürfe. „Wer Dinge aufschiebt, will sich abgrenzen gegenüber einer Arbeitswelt, die keine Grenzen mehr kennt“, sagte sie damals der Zeitschrift „Psychologie heute“. Vor der Industrialisierung habe der Befund nicht als problematisch gegolten, sondern eher als Ausdruck wohlüberlegten Handelns bzw. Wartens auf den rechten Moment. Mit der heute vielbeklagten „Entgrenzung der Arbeit“ aber sei eine Arbeitsstörung daraus geworden. In der Tat erschwert die allgemeine Verdichtung von Arbeit deren sinnvolle Planung und Einteilung, was schnell zu Überforderungen, Ängsten oder sogar Depressionen führen kann. Dennoch ist Prokrastination noch kein anerkanntes Störungsbild, keine offiziell in den ICD-Katalog aufgenommene Krankheit.

Auf das Thema gekommen bin ich durch einen Bericht über die Prokrastinationsambulanz der Universität Münster. Abgesehen vom Wohlklang des Namens regt die Einrichtung zur Auseinandersetzung mit sich selbst an. Denn auch ich bin ein Prokrastinierer, wenn nicht gar Prokrastinator. Was immer sich auf „morgen“ (so der lateinische Wortstamm) vertagen lässt, wird verschoben. Allerdings gilt das nur für Dinge, die mir aufgezwungen wurden, bei selbstbestimmten Vorhaben tritt das Phänomen so gut wie nicht auf. Und dienstliche Obliegenheiten sind ohnehin meist so getaktet, dass es nicht möglich ist, sie zurückzustellen. Eine Universität mag da noch großzügig sein, am Fließband dagegen hätte Prokrastination chaotische Folgen.

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz ist seit Juli 2021 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Einmal im Monat kommentiert er an dieser Stelle Zeitgenössisches, Zeitloses, Psychoanalytisches und Politisches.



Für Freud war das Aufschieben einerseits Kulturfortschritt („Triebverzicht“ bzw. -aufschub), andererseits Schutzmechanismus der Psyche gegen unangenehme Wahrheiten oder Ängste.

Das Gegenteil von Prokrastination ist Präkrastination, also der – mir fremde – Drang (wenn nicht Zwang), alles sofort zu erledigen. Gewiss kommt man damit schneller zur Ruhe, doch auch wer prokrastiniert, frönt keineswegs dem Müßiggang, und schon gar nicht kann von Faulheit die Rede sein. Man füllt die Zeit mit anderen Dingen, die als Kompensation bzw. Entschuldigung dafür taugen, das Wichtigere erstmal liegenzulassen. Dann folgt mitunter ein eigentümlicher Leerlauf, der mit irgendetwas Marginalem gefüllt wird. Durchaus kann man sich dessen bewusst sein, reflektiert und dennoch hilflos, wenn man etwas aufschiebt bzw. ihm ausweicht; die Selbstüberlistung ist allzu offensichtlich. All das geht mit beträchtlichem Leidensdruck einher, nicht erst durch den aufwachsenden „Stau“ unerledigter Dinge.

Der einzige Vorteil: Bei länger prokrastinierten Dingen ist das Gefühl der Erleichterung (wenn nicht Befreiung) anschließend größer als bei solchen, die man planmäßig oder zumindest beizeiten erledigt hat. So ist auch dieser Text ab heute kein Prokrastinat mehr, und für das Wort mache ich ein Copyright geltend ...

Fort- und Weiterbildungen der IPU Berlin

Erfahren Sie mehr.

Professional development.

Fortbildungen

Die Internationale Psychoanalytische Universität Berlin ist eine staatliche Hochschule und fällt damit unter die Regelung des Berliner Bildungszeitgesetzes, § 10 (5) BiZeitG. Die von der IPU Berlin angebotenen beruflichen Weiterbildungen gelten nach § 10 (5) BiZeitG als anerkannt.

29./30. Mai 2026

Psychoanalytisch orientiertes Psychodrama 2026

Leitung: Martina McClymont-Nielitz

Anmeldung [auf unserer Website](#).

SAVE THE DATE

August 2026

Grundkurs Katathym Imaginative Psychotherapie

Anmeldungen sind ab dem 5. Mai [auf unserer Website](#) möglich.

HERBST-SPEZIAL

30./31. Oktober 2026

Seminarzyklus: Körper selbst und Traumaspuren in der Psychoanalytischen Behandlungstechnik – Thema: Trauma, Todestrieb und Über-Ich-Pathologie

Leitung: Dr. Sebastian Leikert

Anmeldung [auf unserer Website](#). Anmeldung möglich bis 12. Oktober 2026.

Einen Überblick über alle kommenden Veranstaltungen können Sie unserem [Jahresprogramm 2026](#) entnehmen.

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie regelmäßig auf unserer Website.

Vermissen Sie etwas?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung zu unserem Newsletter. Themenvorschläge, Kritik und Anregungen nehmen wir sehr gern **per Mail** entgegen. Empfehlen Sie unseren Newsletter gern weiter. Zur Anmeldung geht es [hier](#).

